

Der Gesellschafter

Nationalsozialistische Tageszeitung



Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5113
Strohtanto 95 Kreispartei Nagold. In Kontursäulen oder Zwangsversteigerungen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr zuzüglich 26 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ohne Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1spaltige 10mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postfach Nr. 55

Sowjetdiplomaten spurlos verschwunden

Neuer Terrorakt der GPU? — Verdächtige Ableitungsmannöver

Bukarest, 8. Februar. Der sowjetrussische Geschäftsträger in Bukarest, Legationsrat Budeuko, ist wie erst jetzt bekannt wird, seit Sonntagabend verschwunden. Die Angelegenheit hat großes Aufsehen hervorgerufen, und die rumänischen Behörden setzen die größten Anstrengungen daran, das Geheimnis zu lüften.

Budeuko war am Sonntag nach Mitternacht von einer Gefährtin aufgebracht und hatte sich mit dem sowjetrussischen Gesandtschaftswagen in seine Wohnung fahren lassen, die er mit anderen Mitgliedern der Gesandtschaft teilt. Nach Aussage des Kraftwagenführers, der Russe ist, ist Budeuko in sein Haus eingetreten. Weber die übrigen Bewohner noch die Angestellten wollen aber etwas von seiner Heimkehr gehört haben. Am anderen Morgen wurden Spuren auf der Treppe gefunden, die angeblich Blutflecken sein sollten. Die chemische Untersuchung hat jedoch später ergeben, daß es sich nicht um Blut handelt. Aus Kreisen der sowjetrussischen Gesandtschaft wird nun ausführlicher das in Bukarest als lächerlich bezeichnete Gerücht verbreitet, daß Budeuko von nationaler rumänischer Seite verschleppt worden sei! Viel wahrscheinlicher ist es, daß man es mit einem neuen Terrorakt der GPU zu tun hat, die jetzt bestrebt ist, jeden Verdacht von vornherein zu beseitigen. Die Zahl der Missetaten wird dadurch vermehrt, daß Budeuko mehrere Woh-

nungen hatte, u. a. noch eine in der Gesandtschaft. Budeuko, der Frau und Kinder in Sowjetrußland hat, war übrigens als ein großer Lebemann bekannt, der zahlreiche Frauenbekanntschaften hatte. Die Untersuchung der rumänischen Behörden wird dadurch sehr erschwert, daß sie nicht auf die Gesandtschaft ausgedehnt werden kann.

Ueber das geheimnisvolle Verschwinden Budeukos wurde am Dienstagabend eine amtliche Verlautbarung herausgegeben. Danach bestätigt es sich, daß der Kraftwagenführer der Sowjetgesandtschaft ihn am Sonntagabend bis vor seine Wohnung gebracht hat und dann davon gefahren ist. Da Budeuko im Laufe des Montag nicht in die Gesandtschaft kam und auch in seiner Wohnung nicht angetroffen wurde, erstattete die Gesandtschaft am Montagabend Anzeige. Die Staatsanwaltschaft und die politische Polizei können über das Ergebnis der Untersuchung noch nichts mitteilen. Die Untersuchung scheint, wie in unrichtigen Kreisen verlautet, auf einem toten Punkt angelangt zu sein. Es liegen so gut wie keine Anhaltspunkte vor, was aus Budeuko geworden sein kann.

Die Bukarester Nachmittagsblätter deuten an, daß Budeuko Trostist sein könnte. Andererseits lassen sie die Vermutung bestehen, daß er sich durch die Flucht einer Verhaftung durch die GPU entzogen hat.

Bündnis Paris-Barcelona

Sensationelle Enthüllungen des „Giornale d'Italia“ — Offizielles Abkommen über Waffenlieferungen

Eigenbericht der NS-Press

ge. Rom, 9. Februar. „Giornale d'Italia“ erhebt durch die Veröffentlichung eines zwischen Paris und Barcelona geschlossenen Abkommens schwere Anklagen gegen die französische Regierung, der vorgeworfen wird, ein tatsächliches Bündnis mit den spanischen Volschewisten eingegangen zu sein.

Im Januar sei, so schreibt das halbamtliche Blatt, zwischen Vertretern Rotspaniens und der französischen Regierung ein Abkommen unterzeichnet worden, auf Grund dessen sämtliche aus Sowjetrußland über das Schwarze Meer kommenden Waffen-, Munition-, Truppen- und Lebensmitteltransporte für Spanien als für Frankreich bestimmt deklarieren würden. Die Verschiffung des Kriegsmaterials erfolge in Marseille, von wo aus es unter Einfluß sämtlicher verfügbarer Transportmittel entweder auf dem Landwege oder durch kleine Küstenschiffe zur See nach Spanien geschickt werde. Diese Einmischung so stellt das „Giornale d'Italia“ fest, könne nicht mehr als „Waffenräuberei“ sondern nur noch als praktische Durchführung eines regelrechten Bündnisses zwischen Frankreich und den spanischen Volschewisten betrachtet werden.

Dann wird auch das törichte Kräftegeschrei verkümmert, das nach jedem Nachschuß- und Entlastungsprozeß des Nationalsozialismus mit lächerlichen Wutausbrüchen zu überdönen suchte.

Entwicklung „in gemäßigtem Sinn“

Der Cui d'Orsay zum 4. Februar

Eigenbericht der NS-Press

Paris, 8. Februar. Am Cui d'Orsay nimmt man erst jetzt zu den Ereignissen in Deutschland Stellung, sehr vorsichtig, aber doch in einer Weise, die man als Bezeugung der größten Würde selbst solcher Mütter bezeichnen kann, die im allgemeinen als inspiriert gelten. Mit einer Zurückhaltung, die besonders von gewissen Meldungen des „Temps“ erfreulich absteht, wird betont, daß man kein Urteil aussprechen wolle. Es werde aber nicht mit einer Spannung oder Erschütterung der europäischen Lage, sondern mit einer Entwicklung „in gemäßigtem Sinn“ gerechnet. Die übertriebene Aufregung einiger Zeitungen sei, so heißt es in dem Außenministerium bestehenden Kreisen, nicht recht verständlich. Es bestehe keinerlei Grund zur Beunruhigung. Im übrigen ist in der Pariser Presse jetzt eine gewisse Ruhe eingetreten. Die Mütter meinen nun, daß man am besten die für den 20. Februar angekündigte Rede des Führers abwartet.

Einladung Dr. Lehs an englische Arbeiterführer

Eigenbericht der NS-Press

London, 9. Februar. Evening Standard“ veröffentlicht eine Unterredung seines zurzeit in Berlin weilenden Sonderberichterstatters Randolph Churchill mit Dr. Lehs, der ihm dabei seine Absicht mitgeteilt habe, englische Gewerkschaftsführer und Mitglieder der Arbeiterpartei, u. a. Sir Walter Gifford und Arthur Greenwood, zur Teilnahme am Hamburger A. F. - Kongress einzuladen. Die englischen Arbeiterführer hätten auf diese Weise Gelegenheit, die sozialen Einrichtungen und Zustände in Deutschland persönlich kennenzulernen.

Dr. Lehs sprach seine Hoffnung aus, daß seine Einladung von den englischen Gewerkschaftsführern angenommen werde. Der Weg nach Berlin sei kürzer und leichter als der nach Moskau und außerdem glaube er, daß dem deutschen Arbeiter mehr geboten werde als dem sowjetrussischen. Eine Ablehnung dieser Einladung würde das Eingeständnis bedeuten, daß die englischen Gewerkschaftsführer keine Zusammenarbeit mit deutschen Arbeitern münchen. Jede Nation der Welt habe das Recht, ihre eigene Regierungsform zu bestimmen, es sei deshalb nicht einzuwenden, weshalb nicht trotz verschiedener Regierungssysteme eine rechte Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern der verschiedenen Länder stattfinden könnte. Zum Schluß sprach Dr. Lehs die Hoffnung aus, eines Tages auch Gelegenheit zu einem Besuch in England zu haben, um dort die Lage der Arbeiterklasse zu studieren.

Letzter Vorbesuch Ehrentag

Der Sieger von Ostafrika 50 Jahre Soldat

Bremen, 8. Februar. Dem Sieger von Deutsch-Ostafrika, General von Lettow-Vorbeck, wurden zu seinem 50jährigen Soldatenjubiläum aus dem ganzen Reich zahlreiche Glückwünsche zugeandt. Im Auftrag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, überbrachte der Kommandeur des Luftgares, General Mohr, die besten Wünsche. Im Auftrag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. e. Raeder, erschien Korvettenkapitän Bruehen von der Kriegsmarine, Dienststelle Bremen. Von den zahlreich eingelassenen Telegrammen sind ferner zu nennen die Glückwünsche des Stellvertre-

Oesterreichische Stimmen zu den Entscheidungen des Führers

Wien, 8. Februar. Nunmehr liegen auch die ausführlichen Kommentare der österreichischen Provinzpresse über die politische Neuordnung im Reich vor. Im allgemeinen herrscht ähnlich wie in Wien der Ton einer ruhigen, sich um einen sachlichen Blickpunkt bemühen Beurteilung vor. Bemerkenswert sind die Ausführungen der „Linzer Tagespost“, die u. a. schreibt: „Es entspricht dem Wesen des Nationalsozialismus, die Kräfte nicht erstarrten zu lassen, sondern immer wieder dem Nachwuchs die Möglichkeit zur Entwicklung und Entfaltung zu geben. Das nationalsozialistische Deutschland ist zudem auch in der glücklichen Lage, über genügend junge Kräfte zu verfügen, die sehr wohl berufen sind, mit neuen verantwortungsvollen Aufgaben betraut zu werden. So wird auch die am 4. Februar durchgeführte Neuordnung im Endergebnis eine gewaltige Kraftsteigerung ergeben. Es wird nicht mehr lange dauern, und die Gazettenschreiber in London und Paris werden rufen: Warum nicht auch bei uns so! Dann wird jener Punkt erreicht, wo die staatspolitischen Entscheidungen Hitlers zum stillschweigend anerkannten Vorbild für andere Nationen werden.“

Die Roten ergeben sich zu Tausenden

Unaufhaltbarer Vormarsch der Franco-Truppen — Umfangreiche Kriegserfolge

Salamanca, 8. Februar. Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurde der Vormarsch in Richtung Alfambra fortgesetzt, wobei der feindliche Widerstand überall schnell gebrochen und der in Massen fliehende Gegner verfolgt wurde. Die nationalen Truppen besetzten Perales de Alfambra, ferner die Positionen Canaremada, Höhe 1170 Cabezo, Agudo, Santa Quiteria sowie die Paralels beherrschenden Höhen und Täler und die Brücken von Villalba, Baja und Alfambra. Andere Truppenteile säuberten das eroberte Gelände. Zwei rote Bataillone, die in Sierra Palomera eingeschlossen waren, wurden vollständig aufgegeben, andere feindliche Streitkräfte in Stärke von rund 2000 Mann ergaben sich im Abschnitt Torre Torre la Garcel.

Die Verluste der Nationalen sind gering. Die Zahl der Gefangenen steigt täglich. So wurden Montag wiederum über 3000 Bolschewisten, darunter ein „Brigadeführer“, 26 „Offiziere“ und 30 „Unteroffiziere“, gefangen genommen. Die Materialbeute ist außerordentlich umfangreich; u. a. wurden 18 Munitionskisten und Lebensmitteldepots, welche bis jetzt 25 Lastwagen füllten, sowie zwei Benzintanks mit 27 000 Liter Inhalt erbeutet. Die nationalen Flieger vernichteten den Feind, vernichteten ganze Lastwagenzüge und verursachten große Menschenverluste. Sieben bolschewistische Martinibomber und eine Curtis-Maschine wurden abgeschossen.

Die Bolschewisten versuchten vom Ostufer des Alfambra-Flusses durch heftiges Artillerie- und Tankgeschützfeuer ihren noch am Westufer befindlichen Leuten den Rückzug zu beden. Die nationalen Flieger und die Artillerie brachten aber die roten Geschützstellungen sofort zum Schweigen. Am 12. rote Bomber in Begleitung von 40 Jagdflugzeugen die nationalen Linien anzugreifen versuchten, entspannen sich einige Luftkämpfe, aus denen die Nationalen mit 11 Abschüssen als Sieger hervorgingen. Die nationale Luftabwehr arbeitete so gut, daß dem Gegner nicht einmal das Ueberfliegen der nationalen Linien gelang. General Franco ließ zur Vermeidung eines größeren Blutbades über den feindlichen im Gebirge eingeschlossenen Truppenmassen Abwärtsschüsse abwerfen mit der Aufforderung,

sich zu ergeben. Hunderte von „Militanten“ über die Felsheit ihrer dovegalantenen „Offiziere“ entsetzt erboten sich, in den nationalen Reihen zu kämpfen.

Die nationalen Truppen führten am Dienstag in dem im Abschnitt Alfambra eroberten Gebiet die Säuberungsaktion des Vortages weiter durch. Zahlreiche rote Leberläufer wurden gefangen genommen. Da den Roten keine Zeit zum Sprengen der Brücken blieb, sind die über den Alfambra-Fluß führenden Brücken erhalten geblieben. An der Durchbruchsstelle hatten die Bolschewisten vier ihrer besten Divisionen stehen, die sich nun in eiligem Rückmarsch befinden.

Kein englisch-französischer Ring um Mallorca

Verichte, wonach die englische und die französische Flotte einen Ring um die nationalspanische Insel Mallorca gelegt hätten, um das Auslaufen von U-Booten zu verhindern, werden von unterrichteter Seite in London als unrichtig bezeichnet.

Zwei Agenten Moskaus in der Schweiz verhaftet

Der rote Menschenmüll an der österreichischen Grenze

Basel, 8. Februar. In der Ausbedung des dreisten kommunistischen Menschenmülls für Sowjetspanien, der über die österreichisch-schweizerische Grenze erfolgte, werden nunmehr von schweizerischer Seite weitere aufschlußreiche Einzelheiten bekannt. Es handelt sich dabei meistens um militärisch vorgebildete Leute aus Polen und der Tschechoslowakei. Eine kommunistische Organisation, die mit reichen Geldmitteln ausgestattet ist, brachte die Leute von der Borslberger Grenze im Auto nach Basel, von wo aus sie nach dem Elz weiterbefördert wurden. Die ganze Aktion war ausgezeichnet organisiert und getarnt. Dadurch war es den Behörden von St. Gallen auch sehr schwer, der kommunistischen Agenten und deren Opfer habhaft zu werden. Auch begünstigten die geographischen Verhältnisse an der tschechoslowakischen Grenze diese Maßnahmen.

Nach der von der Bundesanwaltschaft in Zusammenhang mit der St. Galler Staatsanwaltschaft geführten Untersuchung sollen auf diese Weise etwa 100 Personen nach Sowjetspanien transportiert worden sein. 4000 bis 5000 weitere Opfer der

Agenten Moskaus konnten jedoch nach einer Baseler Blättermeldung an der Schweizer Grenze ins Rheintal zurückgewiesen werden. Auch an der Baseler Grenze wurden solche für Sowjetspanien angeworbenen Personen wieder zurückgeschickt. Bis jetzt wurden zwei Ausländer verhaftet, die als Anführer angesehen werden. Unter den auf diese Weise nach Sowjetspanien transportierten Leuten befindet sich auch eine Anzahl Schweizer.

Englischer Staatsbesuch in Paris

London, 8. Februar. Wie am Dienstag amtlich mitgeteilt wurde, werden König Georg VI. und die Königin Elisabeth dem französischen Staatspräsidenten in Paris vom 28. Juni bis zum 1. Juli einen Staatsbesuch abhalten. Der König wird dabei das australische Kriegdenkmal bei Villers-Bretonneux enthüllen. Es handelt sich um den ersten Staatsbesuch, den der König und die Königin seit der Thronbesteigung im Ausland abhalten.



ters des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, des Generalleutnants von Madenier und des Reichskriegsopferführers Oberleutnant Senator Höhr und Senator Bernhard überbrachten die Grüße des Bürgermeisters, SA-Gruppenführer Boehmer, und des Senats der Hansestadt Bremen. Herzlich begrüßten auch der englische Konsul Wilman den siegreichen ehemaligen Gegner seines Landes.

Am Freitag Eröffnung des NSWA durch Dr. Leh und Baldur von Schirach
 Berlin, 8. Februar. Der Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen wird am Freitag um 20.30 Uhr im Sportpalast mit einer Großkundgebung eröffnet, auf der der Reichsorganisationsleiter Dr. Leh und der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach vor Vertretern des Staates, der Partei, der Beiratsmacht, der Wirtschaft und der Lehrerschaft sprechen werden. Auf der Kundgebung werden Werkstätten und Frauen aus den Betrieben, Hitler-Jungen und NSM-Mädels das schaffende Deutschland vertreten. Mit dieser Großkundgebung beginnt der gewaltige Wettkampf in allen Gauen Deutschlands in 4500 Wettkämpften, um am 1. Mai dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, seine Krönung zu erfahren.

NSA-Gewerkschaften gegen Moskau
 Austritt aus dem Gewerkschaftsbund angedroht
 Eigenbericht der NS-Press
 Haag, Amsterdam, 8. Februar. Der Vorsitzende des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, Green, hat der Zeitung des Internationalen Gewerkschaftsbundes mitgeteilt, daß der Anschluß der sowjetrussischen Gewerkschaften zum Austritt der von ihm geleiteten amerikanischen Gewerkschaften führen würde. Die sowjetrussischen Arbeiterverbände seien keine freien Vereinigungen, wie man sie in den „demokratischen“ Ländern habe, sondern Zwangsorganisationen unter Regierungsaufsicht.

Chauvinismus gefährdet 37 Deutsche „Hintergründe“ des Felssturzes in Herrnsfeldchen
 Eigenbericht der NS-Press
 la, Dresden, 8. Februar. Der schwere Felssturz in Herrnsfeldchen, der eine Fabrik völlig zerstörte, erhält durch eine Veröffentlichung der „Träger „Zeit“ noch einen „Hintergrund“. Die Katastrophe erweist sich danach als ein Ergebnis des tschechischen Chauvinismus. Die Zeitung der „Wirtschaftlichen“ hat mehrmals die tschechische Forstverwaltung auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht. Den Vertretern der Fabrik war aber das Betreten des Geländes unumgänglich, da es aus Staatsverteidigungsgründen verboten war. Im August des Vorjahres hat die Stadtgemeinde Herrnsfeldchen bereits die Bewohner in einer Bekanntmachung auf eine Absturzsgefahr aufmerksam gemacht. Der Direktor der tschechischen Zementfabrik eruchte in diesem Zusammenhang die tschechische Forstverwaltung um gemeinsame Begehung der gefährdeten Stelle. Die Forstverwaltung sandte aber das Schreiben mit dem Vermerk zurück, daß alle Angaben in tschechischer Sprache erfolgen müssen. Dadurch unterblieb die Begehung. Ende Januar meldete dann die Fabrikleitung wiederum, daß sich bereits kleinere Felsstürze ereignet hätten. Am 2. Februar wurde eine solche Meldung wiederholt, doch war eine Sicherung der Fabrik nicht möglich, weil noch immer keine Einwilligung der tschechischen Forstverwaltung vorlag. Am 3. Februar kam es dann zur Katastrophe.

Die Gemeinde, die im Hinblick auf die allgemeine Arbeitslosigkeit an der Betriebsführung der Fabrik interessiert ist, will nun die Strafanzeige gegen die verantwortlichen Funktionäre der tschechischen Forstverwaltung einbringen. Der Fall ist um so beachtlicher, als 37 Menschenleben gefährdet gewesen wären, wenn der Felsabsturz zur Zeit der Beschäftigung tagüber erfolgt wäre.

Seltene Ansichten der Frau Verkins
 Jude ruiniert die USA-Handelsmarine
 Washington, 8. Februar. Auf Veranlassung des Wirtschaftsausschusses des Senats ist wegen der kommunistischen Verleumdung der Handelsmarine eine Untersuchung gegen den Juden Harry Bridges, einen aus Australien eingewanderten Kommunisten, dessen kommunistischer Ausweis auf den Namen Morgan lautet, eingeleitet worden. Welches ist der Leiter der gesamten CIO-Organisation an der Westküste und stellte im letzten Winter den sowohl für die Zeitnehmer als auch für die Betroffenen äußerst kostspieligen Seemannsstreik an. Der Senatsausschuss dringt darauf, daß Bridges ausgewiesen wird. Außerdem beantragte der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses eine Untersuchung der kommunistischen Umtriebe im ganzen Seehandel einschließlich des Personals der amerikanischen Handelsmarine.

Bei einem Verhör vor dem Senatsausschuss wurde dem Arbeitsminister Frau Verkins indirekt vorgeworfen,

Bridges Vorhubs geleistet zu haben. In ihren Auslagen vor dem Ausschuss gab Frau Verkins zu, Bridges und andere Gewerkschaftsagenten zu kennen. Auf die Frage eines Senators, ob sie es nicht für schädlich für die Volkswirtschaft und die nationale Sicherheit halte, wenn in vielen Gewerkschaften drei Viertel der Jungen Kommunisten seien, antwortete Frau Verkins: „Das ist schwer zu sagen“ ...

Flämische Aktivisten verhaftet
 Eigenbericht der NS-Press
 bg, Brüssel, 8. Februar. Nachdem vor wenigen Tagen der bekannte flämische Aktivist Gramens erneut verhaftet wurde, weil er französischsprachige Schilder als Protest gegen die Nichtdurchführung des Sprachengesetzes zertrümmert hatte, wurde jetzt auch der flämische Nationalist Ward Hermans, der in Mecheln mit einer Gruppe von Anhängern ebenfalls französischsprachige Schilder besetzt hatte, festgenommen.

1500 Sowjetflugzeuge in Fernost
 Japan will Gegenmaßnahmen ergreifen
 Tokio, 8. Februar. Auf eine Anfrage im Unterhaus teilte Kriegsminister Sugiyama mit, daß die Sowjetunion im Fernen Osten über 1500 Flugzeuge stationiert habe. Die Mehrzahl dieser Flugzeuge entfällt auf die Küstenprovinz. Kriegsminister Sugiyama betonte, daß Japan durch diese sowjetrussische Bedrohung gezwungen werde, seine Luftwaffe auf einen Stand zu bringen, der sie allen Möglichkeiten gewachsen zeige.

Hoteltreik in Nizza
 Generalstreik in Dänemark?
 Eigenbericht der NS-Press
 gl, Paris, 9. Februar. Vier der größten Hotels von Nizza wurden von den Angestellten im Verlauf eines plötzlich ausgebrochenen Streiks besetzt. Die Polizei griff jedoch nur im Hotel „D'Angleterre“ ein und räumte den Betrieb, da sich der König von Schweden in diesem Hotel als Gast angekündigt hatte.

Auch aus anderen Teilen Frankreichs liegen neue Streikmeldungen vor. So haben die Arbeiter der chemischen und Petroleumindustrie des Gebietes von Dänkirchen den Generalstreik beschlossen, sofern ein Schiedsgericht über die geforderte Gehaltssteigerung und eine neue Arbeitsordnung bis Mittwoch nicht erfolgt ist. Für die Viller Markthalle steht für Samstag ebenfalls ein Streik bevor. Die Stadt ist zu einer 100prozentigen Erhöhung der Mietgebühren geschritten, während sich die Markthändler nur mit einer 35prozentigen einverstanden erklären. Sie wollen deshalb, wenn im Laufe der Woche keine Klärung erfolgt, in den Streik treten.

Politik in Kürze
 Der Führer ehrt verdienten Kämpfer
 Zu seinem 70. Geburtstag wurde der festverdienende Gauleiter des Gaues Essen, Heinrich Langer, vom Führer telegraphisch herzlich beglückwünscht, nachdem er seinen treuen Gefolgsmann bereits am 20. Januar zum SA-Brigadeführer ernannt hatte. Ga Langer gründete nach dem Abzug der Franzosen die erste Ortsgruppe der Partei in Gießen.

Auszeichnung für General Verdaguer
 Der Führer und Reichskanzler hat dem in Deutschland zu Besuch weilenden Chef der argentinischen Heeresluftwaffe, General Verdaguer, das Verdienstkreuz vom Deutschen Adlerorden mit Stern und seinem Adjutanten Oberleutnant Krebs die dritte Stufe dieses Ordens verliehen.

Empfang für Dr. Filchner im Auswärtigen Amt
 Bei einem Empfang, den der Leiter der kulturpolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, General Dr. Eisele, zu Ehren des Nationalpreisträgers Dr. Filchner in Anwesenheit von Vertretern der englischen Botschaft, dankte der große Förderer des britischen Behörden für ihre tatkräftige Unterstützung.

Dr. Filchner beim chinesischen Botschafter
 Der chinesische Botschafter in Berlin veranlaßte am Dienstag zu Ehren des Forschungsreisenden Dr. Wilhelm Filchner einen Empfang. Zahlreiche führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens hatten dieser Einladung Folge geleistet.

Goethe-Medaille für Professor Seiffert
 Der Führer und Reichskanzler hat dem Professor Dr. Max Seiffert in Berlin, anlässlich seines heutigen Geburtstages, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die deutsche Kulturwissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Staatssekretär Dr. Pfundner in Budapest
 Der Staatssekretär im Reichsinnenministerium, Dr. Pfundner, ist gestern auf Einladung des ungarischen Innenministeriums zu einem mehrtägigen Besuch in Budapest eingetroffen, wo er heute im Institut für Verwaltungswissenschaften der Universität einen Vortrag über den verfassungsmäßigen Neuaufbau des Dritten Reiches halten wird.

Jugoslawisch-italienische Liga in Vorbereitung
 In Belgrad ist ein Ausschuss zur Vorbereitung der Gründung einer jugoslawisch-italienischen Liga zur Förderung der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder gebildet worden.

Staatssekretär Kleinmann nach Berlin zurückgekehrt
 Die Abordnung des Reichswehrministeriums unter der Führung von Staatssekretär Kleinmann hat ihren fünftägigen Aufenthalt in Polen abgeschlossen und ist von Krakau aus, wo sie am Montag des Reichsalltagspräsidenten einen Kranz niederklegte, nach Berlin zurückgereist.

Der erste Jagdtag im Bialowicer Forst
 Die Strecke des ersten Jagdtages im Bialowicer Forst bestand aus 31 Wildschweinen, von denen Reichswehrwester von Gorthy sechs Stück erlegt hatte. An der Jagd nahmen auch Prinz Krel von Dänemark, Staatspräsident Molski und Marschall Rudy-Smith teil.

Der neue rumänische Gesandte in Moskau befristet
 Die Befristung für den neuen rumänischen Gesandten in Moskau, Crupescu, dem bisherigen Gesandten in Sofia, ist in Bukarest eingetroffen.

Kulturausschüsse für die Sprachenfrage in Belgien
 Die belgische Regierung hat einen flämischen und einen französisch-mallanischen Kulturausschuss eingesetzt, die über alle Fragen der Kunst, Wissenschaft und Volksbildung und insbesondere auch das Sprachproblem beraten sollen.

Streik in britischen Flugzeugwerken
 Nachdem erst kürzlich 1000 Arbeiter der Flugzeugwerke de Havilland in Stag Lane in den Ausstand getreten waren, haben jetzt 900 Arbeiter einer Schwesterfabrik dieser Flugzeugwerke in Watfield den Sympathiestreik erklärt.

„Richard Borchardt“ verloren
 Die Suche nach dem Hamburger Dampfer eingestellt
 Hamburg, 8. Februar. Wie die Reederei des Dampfers „Richard Borchardt“ mitteilt, sind die Bemühungen, den überfälligen Dampfer bei Helgoland aufzufinden, erfolglos geblieben. Weitere Wrackstücke und Ausflugsgegenstände sind inzwischen angepökt und zum Dampfer gehörig erkannt worden. Die Suche, die mit Hilfsschiffen und einem Flugzeug durchgeführt wurde, ist nunmehr eingestellt worden, so daß mit einem Verlust des Schiffes zu rechnen ist. Als letzte Nachricht von dem Dampfer ist ein Gruschaustausch mit einem Hamburger Dampfer am 29. Januar anzusehen, der die „Borchardt“ ungefähr 15 Seemeilen westlich von Vorkum bei Windstärke 10 passierte. Das vermisste Schiff hielt sich aber bei dieser groben See sehr gut. Von der Reederei wird angenommen, daß sich das Unglück zwischen Vorkum und Lerschelling ereignet hat.

Griechischer Dampfer gesunken
 Bei einem Schiffszusammenstoß in der Ostsee
 Warnemünde, 8. Februar. Im dichten Nebel hieß am Montagabend der holländische Dampfer „Luto“ mit dem griechischen Dampfer „Catharina“ beim Feuerschiff „Adlergrund“, südlich von Bornholm, zusammen. Zwei Bergungsdampfer schleppten am Dienstagmittag den holländischen Dampfer, der bereits halb unter Wasser lag, ab; wegen seines Tiefgangs konnte das Schiff aber nicht in den Sahnitzer Hafen eingebracht werden; es wurde deshalb einflußlos auf den Rükner Sandstrand festgelegt. Zur Hilfeleistung sind Leichter einer Hamburger Waghreederei angefordert. Wie weiter bekannt wird, ist der gerammte griechische Dampfer gesunken. Der Bergungsdampfer „Walter Körte“ (Ewinemünde) nahm die Schiffbrüchigen Besatzung über 30 Mann, an Bord und brachte sie im Laufe des Dienstagmorgens in den Sahnitzer Hafen.

Frühling auf der Halbinsel Sela
 Danzig, 8. Februar. Auf der Halbinsel Sela ist bereits der Frühling eingezogen. Die Tagestemperatur beträgt 8 Grad über Null. Das Wachstum der Pflanzen ist in vollem Gange. Vor allem die Kiefern und Buchen tragen bereits Knospen. In der Puder Kempe hat man schon das Singen von Lerchen wahrgenommen.

Konzert in der GutsMuths
 Eigenbericht der NS-Press
 sch, Kolberg, 8. Februar. In Ostpreußen auf dem rund 2500 Morgen großen Rittergut Molltow wurde in einer Saalene ein Konzert veranstaltet. Sämtliche Dorfbewohner waren zusammengekommen. Der Versuch glückte sehr gut und bewies den fortschrittlichen Geist, der in diesem Landwirtschaftsbetrieb herrscht. Seine Auswirkungen sind klar genug zu erkennen. Es gibt in Molltow keine Landflucht. Die Arbeiter, Angestellten und Beamten sind hier teilweise schon seit Jahrzehnten auf ihren Arbeitsplätzen.

Todessturz vom Säuling
 Eigenbericht der NS-Press
 h, München, 8. Februar. Auf bisher noch nicht geklärte Weise stürzte der 19 Jahre alte Schreinergehilfe Settele aus Schwangan über eine 50 Meter hohe Wand tödlich ab. Der Bergungsstrecke hatte mit zwei Kameraden eine Schitour ins Säuling-Gebiet unternommen und war dabei zu weit an den Rand des Berges geraten. Der Unfall ereignete sich bei der Herberquerung des Rares zwischen Säuling und Rinderkopf. Settele konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Schmuggel - mit geliebener Leiche
 Unverschämtheit eines polnischen Juden
 Eigenbericht der NS-Press
 rg, Rattow, 8. Februar. Wie weit die Unverschämtheit einiger Schmuggler an der deutsch-polnischen Grenze geht, bewies ein fast ungläublicher Vorfall. Seit einiger Zeit war den Grenzbeamten aufgefallen, daß verhältnismäßig häufig ein Leichentransport-Auto zwischen Rattow und Warschau verkehrte. Eines Tages hielt man das Auto an, da man einige Zeit vorher bereits einmal in einem Satz Schmuggelware erbeutet hatte und nun ein gleiches Manöver vermutete. Wider Erwarten fand man diesmal aber wirklich in dem Satz eine Leiche, die in Soldatenuniform gehüllt war. Den Leichnam umgaben jedoch Arzneien, Taschenmesser, Feuerzeuge und kostbares Pelzwerk im Werte von einigen tausend Polen. Der Besitzer des Autos ist beziehungsweise ein Jude, Schmul Rosjebert, der sich nachweislich die Leiche auf zwei Tage zum Schmuggel ausgeliehen hat.

Frankfurter Würstchen - 400 Jahre alt
 Interessanter Fund bei Erneuerungsarbeiten
 Eigenbericht der NS-Press
 ju, Frankfurt a. M., 8. Februar. Im Rahmen des großzügigen Altkath-Sanierungswerkes wurde bei der Freilegung eines alten Klosters eine interessante Entdeckung gemacht. Im ehemaligen Sprietraum der Klostermönche fand man neben einem goldenen Wandbild von dem aus Gmund gebürtigen Kaiser Jörg König aus dem Jahre 1517 ein Gemälde eines noch früheren Majors an einer Feuersäule. Es zeigte übertrahenderweise ein Paar Frankfurter Würstchen in schöner Eintracht zusammen mit einem französischen Vorkbuntel. Da nichts die Annahme rechtfertigt, daß es sich bei dieser Darstellung um ein Phantastik-Erzeugnis des Majors gehandelt haben kann, verweist dieser Fund zur Annahme, daß man zu jener Zeit bereits die „Frankfurter Würstchen“ kannte. Die auch im Ausland bekannten und beliebten Spezialitäten der Großstadt schienen danach über 400 Jahre alt zu sein.

Schreckenszene im Münchener Zoo
 Kalender Elefantbulle wurde erschossen
 Eigenbericht der NS-Press
 h, München, 8. Februar. Im Tierpark Hellabrunn spielte sich eine Schreckenszene ab. In einem Tobus, der als Kasse der riesige Elefantbulle „Boy“ gegen einen dicken Baum, den er halb entwurzelt, dabei brach sich das Tier aber die Stoßzähne ab. Während ein wahrer Blutstrom aus dem Maul des schwerverwundeten Elefanten schloß, gingen die fast armbrechenen Kräfte der Zähne weit aus den Wunden heraus. Da eine Heilung unmöglich schien, beschloß Direktor Hed, dem Tier den Gnadenstich zu geben. Da Elefanten nur durch einen Schuß in das sehr kleine, durch Knochen geschützte Gehirn zu töten sind, baute man für alle Fälle außerhalb des Elefantenhäuses ein Maschinengewehr auf. Der erprobte Jäger Hed trat aber schon mit dem ersten Schuß außerordentlich sicher und erlöste damit das Tier von seinen furchtbaren Schmerzen. Der Tod des Elefanten, der als der größte Europas galt, bedeutet einen schweren Verlust für den Münchener Tierpark.

Witwe im Bett erstickt
 Furchtbarer Mord in einer schlesischen Stadt
 Eigenbericht der NS-Press
 rg, Breslau, 8. Februar. In ihrer Wohnung an der Wisnietzstraße in Striegau fand man die 60 Jahre alte Witwe Krieglisch tot auf. Sie muß, wie die Ermittlungen ergaben, bereits vor mehreren Tagen erstickt worden sein. Vermutlich hat der Täter die Frau im Bett gewürgt und danach mißbraucht. Frau Krieglisch war die Besitzlerin des Hauses und bewohnte eine Zweizimmerwohnung im dritten Stock. Der Täter hat wahrscheinlich einen Raubmord beabsichtigt, denn man fand sämtliche Wertsachen durchwühlt vor. Für die Ergreifung des Mörders ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Die Welt in wenigen Zeilen
 Das Dresdener Kugelhaus verschwindet
 Das im Jahre 1928 auf dem Dresdener Ausstellungsgelände aus Resten errichtete Kugelhaus, eine Annale „Waffenstation“ der Gegenwart, wird jetzt abgebrochen. Mit dem Abbruch etwa zehn Wochen Arbeit erfordert, wird wertvolles Baumaterial frei.

Drillings in Hamburg
 Ein seltenes Familienglied hielt in ein Hamburger Antiquarierheim Einkehr. Die Frau eines Feinmechanikers wurde von Drillings, dem gesunde Jungen, entbunden. Die Mutter befindet sich wohl auf.

Rebel blockiert die Elbe-Mündung
 Am Montagmorgen brachte dieger Rebel über der Nordsee und auf der Elbemündung die Schiffahrt zum Erliegen. Etwa 30 Schiffe mußten vor Anker gehen und abwarten bis sich die Rebellkräfte hoben. Nach Hamburg einkommende Fahrzeuge hatten mehrere Stunden Verzögerung.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. Februar 1938

Nur in der eigenen Kraft ruht das Schicksal jeder Nation.

Polizeidirektor Dreher spricht in Nagold

Wie aus einer heutigen Meldung am „Schw. Brett“ hervorgeht, spricht im Rahmen einer Großversammlung am nächsten Sonntag im Pöden Reichshof, Polizeidirektor Pg. Dreher, um über das Thema „Deutschland und die Welt im 6. Jahr der nationalsozialistischen Revolution“, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sein soll.

Berufung in den Kreisrat

An Stelle des nach Waidingen a. N. verlegten Bürgermeisters Kalmbach hat der Herr Landrat im Einvernehmen mit der Kreisleitung der NSDAP, Bürgermeister Krapi, Altensteig als Mitglied in den Kreisrat berufen.

Gendarmerei Hauptwachmeister Aligier

Der seit 9 Jahre hier war, ist am letzten Montag mit seiner Familie nach Dietenheim (Kreis Laupheim) verzogen. Möge es dem allgemein beliebten Beamten und seiner Familie am neuen Wohnort gut gehen.

Stimberufungen des Gaufilmstills im Großkreis Calw

Die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenollern der NSDAP führt im Kreis Calw in der Zeit vom 8. - 27. Februar den Film „Der Herrscher“ zu an folgenden Orten vor:
Schäfersen: Donnerstag, 17. Februar, um 14 und 20 Uhr;
Hildberg: Freitag, 18. Februar, um 14, 17 und 20 Uhr.

Kurze Freiheit

Am Montag vormittag entwich dem Rebek aus dem Steinbruch des Landesgefängnisses Kottenburg ein Straßenzugener. Dieser konnte nach am gleichen Abend von hiesigen Gendarmen in Nelschhausen festgenommen werden.

Bauernfragen im Hundst. Nichts verdirbt

Der Reichsnährstand hat unseren Hausfrauen in Stadt und Land die Zusammen an Verlusten vorgerechnet, die durch Unachtsamkeit gegenüber dem Brot und anderen Nahrungsmitteln der deutschen Volkswirtschaft jährlich entstehen. Aber dennoch verberben Tag um Tag noch Millionen an Mehl, Getreide, Butter, Fleisch, Milch und sonstigen Nahrungsmitteln, weil man die Vorsichtsmaßnahmen gegen jeden Verderb nicht durchführt. Will Bauer sich dieser in ihrer Sorgfalt nicht verdirbt, am 11. Februar um 11.30 Uhr im Reichshof Stuttgart.

Man muß das Grünland richtig pflegen

In den Landesbauernschaften Baden und Württemberg der größere Teil der bäuerlichen Einkünfte aus der Viehhaltung stammt, sollte man annehmen, daß gerade das Grünland, die Futtergrundlage der Viehhaltung, auch besorgt würde. Dem ist aber noch nicht überall so, weshalb der Reichshof Stuttgart am 11. Februar um 11.45 Uhr einen Vortrag über die vorbildliche Grünlandbewirtschaftung bringt.

Beschafft Maschinen genossenschaftlich!

Kögen Bauern und Landwirte den Maschinenkauf für noch so erstrebenswert in der Erzeugerbeschaffung halten, die kleinen Betriebsverhältnisse erschweren oder verhindern ihnen leider gerade die Anschaffung größerer Maschinen häufig genug. Den Ausweg weist hier die genossenschaftliche Maschinenbeschaffung, über die sich am 12. Februar um 11.30 Uhr Landbauabteilungsleiter Martin Kohler mit dem Betriebsleiter der Landwirtschaftlichen Genossenschaftszentrale, Waldmann, unterhält.

Tu dir'st doch nicht am Saatgut sparen!

Baader Bauer und Landwirt konnte beim selben Arbeits, Düngungs- und Pflanzaufwand noch weit höhere Ernten erzielen, wenn anerkanntes, gezieltes und gereinigtes Saatgut verwendet würde. Es liegt viel Wahrheit in dem Spruch: „Wie die Saat - so die Ernte“. Es beweist dies eine Höfliche des Reichshofes Stuttgart, die am 12. Februar um 11.45 Uhr gehalten wird.

Generalversammlung des Niedertranzes

Schönbrunn. Am Sonntag Nachmittag hielt der Gesangsverein Schönbrunn im Gasthaus zur Ende seine alljährliche Generalversammlung ab. Mit dem schwäbischen Sängerkreis und dem Chor „Im Volke klaren Wein...“ wurde die Versammlung eröffnet. Mit herzlichen Worten begrüßte der Vereinsführer G. Schab die aktiven und passiven Mitglieder. Er gab einen Rückblick über die Arbeit des vergangenen Jahres und dankte vor allem den aktiven Sängern für ihre Treue, die sie dem Verein entgegenbrachten. Die geschäftlichen Angelegenheiten konnten sehr reich erledigt werden. Dem Vereinsführer wurde erneut das Vertrauen des gesamten Vereins ausgesprochen. Der Chorleiter stellte den Sängern die schöne und hohe Aufgabe der Wahrung des deutschen Liedes vor Augen mit der Wahrung, treu und pünktlich die ideale Aufgabe, die unieren Gesangsvereinen gestellt ist, zu unterstützen.

Die fleißige Arbeit, die während der Wintermonate geleistet wurde, wird im Laufe des Frühjahres in einem Volkslieder-Abend gezeigt werden.
Alt-Bürgermeister Stödingert sprach als Ehrenvorstand der Vereinsführung seinen Dank

aus und forderte die aktiven Sänger zur Einigkeit, zum engen Zusammenhalten zum Wohle des Vereins auf. Nach manchem stimmigen Lied erklang im gemütlichen Teil. Ja selbst die „Alten“ heilten sich mit den „Jungen“ in eine Reihe und trübten ihre Erinnerungen aus vergangenen Jahrzehnten wieder auf.

Betriebsurlaub

Waidingen. Gestern abend fuhr ein hiesiger Kraftwagen durch Waidingen in Richtung Nagold. Vor ihm verfuhr eine 50jährige Frau die Straße zu überqueren, um in die gegenüber-

Der Reichsschulungsbrief
gehört in jede deutschblühende Familie.
15 Bg. im Monat kann jede aufbringen.

liegende Kirche zu gehen. Hierbei stürzte sie vor dem Kraftwagen auf die Straße und mußte in schwerem Zustand ins hiesige Kreis-Krankenhaus eingeliefert werden. Der Tatbestand wurde durch die Gendarmerei aufgenommen.

Ein Haabstall

Calmbach. Seit einem Vierteljahr macht sich hier ein Falke bemerkbar. 43 Hühner sind von dem Vogel, der etwas kleiner und heller wie ein Habicht ist schon zum Opfer gefallen. Es verzeht keine Woche, in der er sich nicht einmahl der nächsten Eierlegere holt. Da der Falke als letzter Vogel unter Naturhuk steht, bleibt er vor dem Abschuh bewahrt.

Florzheim, 8. Februar. (Kreisvertrügliche ein Mädchen.) Am Montagvormittag spielte sich in einem Haus der Schwanlandstraße zwischen einem 72jährigen Mann und einem 22 Jahre alten Mädchen ein abler Streit ab. Eine Neuerung des Mädchens erregte den alten Mann so sehr, daß er mit seinem Stock auf den Kopf des Mädchens einschlug. Dieses erlitt schwere Verletzungen und mußte in bewußtlosem Zustand in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

Württemberg

Stuttgarter Bergsteiger abgestürzt

Stuttgart, 8. Februar. Aus Bad Reichenhald wird gemeldet: Beim Abstieg vom Untere-Bergalt der verheiratete 37jährige Paul Bonaus aus Stuttgart aus und stürzte in eine 60 Meter lange Schneerinne, worauf er auf eine 15 Meter hohe Felswand fiel. Er brach sich die Halswirbelsäule und war sofort tot. Die Leiche wurde nach Bad Reichenhald verbracht und nach Stuttgart übergeführt.

Greisin tödlich überfahren

Stuttgart, 8. Februar. Am Dienstagvormittag wurde eine 81 Jahre alte Frau, die in der Nähe der Moltkefabrik die Straße überkreuzte, von einem Straßenbahnwagen der Linie 6 angefahren. Die hierbei erlittenen Verletzungen waren so schwer, daß sie in ein Krankenhaus verbracht werden mußte, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung starb.

Sie hatte den „Teufel im Leib“

Der sie zum - Milchpanschen veranlaßte
Rottweil, 8. Februar. Die in Freudenstadt wohnende Sophie G uhl hatte sich am Montag vor der kleinen Strafkammer Rottweil als Verurteilung wegen Milchpanscheri zu verantworten. Die Angeklagte war vor einigen Monaten wegen dieses Vergehens vom Freudenstadter Amtsgericht zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und einer Woche und außerdem noch zu einer Geldstrafe von 100 RM. oder weiteren 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Die Milchpanscherin, die der von ihr gelieferten Milch in manchen Fällen bis zu 27 Prozent Wasser zulegte und schon im Februar 1937 wegen dieses Vergehens zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden war, hatte nun gegen dieses Urteil bezüglich des Strafmaßes Berufung eingelegt. Sie war geständig, gab aber gleichsam zu ihrer Entlastung an, daß der „Teufel“ mit seiner bösen Macht in ihr sei. Er zwinge sie, der Milch Wasser beizumischen und sie könne gegen ihn nicht aufkommen. Das Gericht mußte sich verständlicherweise dieser eigenartigen Entschuldigung verschließen und verwarf die Berufung kostenpflichtig.

Neuer Ausbruch der Viehseuche

Vielgheim, 8. Februar. Nachdem bisher die Stadt Vielgheim von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben war, obwohl in den letzten Wochen schon mehrere Gemeinden des Oberamts und sogar die Oberamtsstadt Völsheim selbst verheert waren, ist hier nun doch ein Seuchenausbruch erfolgt. Weitere Seuchenfälle sind erneut im Kreisgebiet Völsheim in Vielgheim am Neckar und in Walheim festzustellen.
Als dritte Gemeinde im Kreis Waidingen ist nunmehr die Gemeinde Oeffingen

von der Maul- und Klauenseuche befallen worden. Die Seuche wurde am Montag im Oeffinger Gemeinde-Farrenstall festgestellt.

Wie der Landrat von Neckar zum bekannt ist, die Maul- und Klauenseuche weiter ausgebrochen in den Gehöften der Landwirte Hermann Frick in Gochsen und August Mall in Stein a. N.

In Walheim Kreis Völsheim ist im Gehöft des Landwirts Ferdinand Jäger die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Auch in Oberjont bei Nr. Gaidorf ist die Viehseuche ausgebrochen, und zwar im Gehöft des Schmieds Anton Sperber.

Nielingshausen, Nr. Warbach, 8. Februar. (Hoher Ehefrau.) Wie schon oft, so ist ein hiesiger verheirateter Mann seine Witwe an seiner Ehefrau aus. Mit einem sog. Farenschwanz verlor er ihr etwa 20 Schläge auf Kopf, Arme und Rücken, so daß die Frau schwer verletzt sich zum Arzt begeben mußte. Der Rohling wurde festgenommen und in das Warbacher Amtsgerichtsfängnis eingeliefert.

Schwäbische Chronik

Der neuernannte Oberstaatsanwalt Franck in Tübingen wird am kommenden Sonntag durch Generalsstaatsanwalt Wagner (Stuttgart) in sein Amt eingeführt werden.

Im Alter von 75 Jahren starb der in Tübingen lebende Finanzrat Dr. h. c. Ernst Bauer, der ein Vierteljahrhundert dem Stuttgarter Direktorium angehörte. Dr. Bauer war gebürtiger Neutlinger.

In Tübingen, wo er seit fünf Jahren im Ruhestand lebte, verstarb Stadtpfarrer a. D. Karl Bauer, früher in Oepfelsbach, Tübingen und Neutlingen tätig, nach langem Leiden im 67. Lebensjahre.

Ein Motorradfahrer stieß bei Tübingen auf ein links fahrendes Auto aus Waidingen. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt, während sein Beifahrer mit geringen Schürfungen davonkam.

Ein 50jähriger Witwer in Schwenningen hat sich in seiner Wohnung erhängt; die Ursache des Selbstmordes dürfte in einer unheilbaren Krankheit zu suchen sein.

Letzte Nachrichten

Vulkanausbruch in Belgisch-Kongo Eine Bergwand eingedrückt

Eigenbericht der NS-Presse
Lg. Brüssel, 8. Februar. Nach Meldungen aus Belgisch-Kongo amüßelt der Nhamalagira-Vulkan im Gebiet von Rivu zur Zeit eine außerordentlich starke eruptive Tätigkeit, der starke Erdstöße vorausgingen. Unter gewaltigen Beidie seit der Vulkan schenken aus. Durch eine Explosion im Innern des Vulkan wurde eine Bergwand eingedrückt. Von ihr aus ergossen sich glühende Lavamassen in breitem Strom über den Abhang. In weitem Umkreis gerieten Wälder in Brand. Die glühende Lava droht den Ort Zake am nördlichen Ufer des Kivu-Sees zu vernichten. Die Eingeborenen verließen in wilder Panik den Ort.

Sowjet-Luftschiff ins Meer gestürzt 13 Todesopfer

Moskau, 8. Februar. Unweit von Helsinki Norje im Norden der Kareliken Küste des Bights Meeres stürzte auf einem Probeflug das Luftschiff „USSR-6“ ab. Dreizehn Besatzungsleute ums Leben während drei verletzt wurden.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtochmarkt vom Dienstag, 8. Februar

Auflrieb: 49 Ochsen, 136 Bullen, 332 Rinde, 94 Färsen, 757 Kälber, 1842 Schweine.
Preise für 1/2 Altkamm Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen a) 41 bis 44, b) 38 bis 40, c) 30; Bullen a) 40 bis 42, b) 38; Rinde a) 39 bis 42, b) 33 bis 38, c) 25 bis 32; d) 15 bis 24; Färsen a) 40 bis 43, b) 35 bis 39, c) 29 bis 33, d) 26 bis 27; l. Kuhreifer Kälber a) 60 bis 65, b) 55 bis 59, c) 41 bis 50, d) 39 bis 40; Schweine a) 54, b) 1. 55, b) 2. 54, c) 52, d) 40, e) 48 bis 49, f) 49, g) 1. 53, g) 2. 50.

Marktverlauf: Großvieh: a-Rinde, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen jugenteilt, Handel in den übrigen Viehklassen mäßig belebt; Kälber belebt, Schweine jugenteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 8. Februar: Ochsenfleisch 1. 70 bis 78; Bullenfleisch 1. 70 bis 75; Kuhfleisch 1. 68 bis 75, 2. 56 bis 63, 3. 48 bis 52; Färsenfleisch 1. 70 bis 78; Kalbfleisch 1. 66 bis 67, 2. 70 bis 80; Hammelfleisch 1. 60 bis 65, 2. 70 bis 75, 3. 60 bis 68; Schweinefleisch 1. 73. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Färsenfleisch mäßig belebt, Hammelfleisch langsam, Kalbfleisch langsam, Kalbfleisch mäßig belebt, Schweinefleisch lebhaft.

Viehpreise. Gchingen: Rindvieh 1/2-1/3jährig 110 bis 170, 1/3jährig 160 bis 210, ein- bis zweijährig 170 bis 340, trächtige Kälbinnen und Rinde 460 bis 540 RM. Wurfkälbe 20 bis 24, fethe Rinde 30 bis 35, Rinder 38 bis 40, Kälber 45 bis 52 Bflg. je 1/2 Kilogramm.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 20 bis 30 RM. - Gchingen: Milchschweine 22.50 bis 30 RM. - Wiedlingen: Mutterchweine 170 bis 195, Milchschweine 28 bis 34 RM. - Tullingen: Milchschweine 20 bis 30 RM.

Schwarzes Brett

Partei-Organisation

NSDAP, Ortsgruppe Nagold
Am Sonntag, den 13. Februar 1938 spricht im Saalbau zum Löwen abends 20 Uhr der in Nagold von der Kampzeit her bekannte Reichsredner, Polizeidirektor Pg. Dreher, um über das Thema:

„Deutschland und die Welt im 6. Jahr der nationalsozialistischen Revolution“

Zu dieser Großversammlung sind alle Parteigenossen und Volksgenossen herzlich eingeladen. Die von der NS-Frauenchaft angekündigte Werbeversammlung findet mit dieser Versammlung statt, die Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Treutle-Wildbad wird ebenfalls vorher zu den Frauen sprechen. Ich bitte alle Frauen von Nagold, sich an dieser Werbeversammlung zu beteiligen.
Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP, Bezirksblod I

Die Ortsgruppenamtsleiter und die Pol. Leiter der Ortsgruppe Nagold, Emmingen und Stühlingen treten am Freitag, den 11. Februar abends 20.15 Uhr im Saal des Hauses der NSDAP, vollständig zum Dienst an. Turnen heute abend für Nagold fällt aus.
Bezirksblodleiter.

Partei-Amt mit betriebsorganisatorischen

NS-Frauenchaft, Jugendgruppe
Donnerstag abend 20.15 Uhr Heimabend im Saal des Hauses der NSDAP. Erscheinen aller unbedingte Pflicht.
Kreisfrauenchaftsleiterin.

HJ, JV, BDM, JM.

HJ-Standort Nagold
Heute abend tritt Schar 1 und Rotorportführer einschließlich Reueingetretene, um 20 Uhr vor dem Haus der NSDAP, an. Warme Winterdienstuniform bzw. stolle Schulkleidung.
Standortführer.

Jähnlein 2/401 Nagold

Jungzug 1, 2 und 3 treten um 18 Uhr, Jungzug 4 und 5 um 17 Uhr auf dem Stadter angetreten. Tadelloser Dienstanzug. Entschuldigungen gibt es nicht. Tag 1 bringt Sport im Brotbeutel mit, Die übrigen Jungzüge Schreibzeug.
Die Jungenschaftsführer bringen ihre Pläne für die Jungenschaftsaufgaben mit.
Jähnleinführer.

BDM-Standort Nagold, Schar 1 und 2

Die Scharen treten am Donnerstag um 20 Uhr am Alten Postamt an. Einige arößere Zettel, Klebstift und Pinsel mitbringen. Beitrag und Spendenpennia nicht vergessen. Alle Führerinnen der einzelnen Scharen bringen ihre Schultafeln mit.
Führerin der Schar 2.

JM-Standort Nagold

Die Antrittszeiten für heute: Schar 1 und 2 und Schar 10 um 14.30 Uhr Altes Postamt. Gleichzeitig und am gleichen Ort treten auch die Mädchen an, die im April zu den JM kommen. (Heimnachmittag im Tagungsloal). Schar 3 und 4 ebenfalls am Alten Postamt um 14 Uhr Sport. Mitzubringen sind die noch fehlenden Scheine für die Stappenforschung. Die dazu bestimmten JM, sollen sich auch bald an ihre Zeichnungen legen.
Führerin der Gruppe.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Königsberg, 8. Februar

Königsberg am 8. Februar, 21.30 Uhr
Die Wetterlage erfährt durch die Ostwärtsverlagerung des mitteleuropäischen Hochdruckgebietes eine langsame Umgestaltung. Dabei gelangen von Westen her leichtere Luftmassen nach Deutschland, die teilweise zu Bewölkung Anlass geben werden. Damit ist auch in Hochlagen mit Temperaturrückgang zu rechnen, doch ist eine durchgreifende Wetterverschlechterung noch nicht wahrscheinlich.

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Mittwochabend: Schwache veränderliche Winde, teilweise noch Nebel oder Hochnebel, im Osten des Gebietes dann zeitweise aufheiternd, im Westen Aufkommen von Bewölkung. Temperaturen um oder wenig über Null Grad, Nachtfrost.

Voraussichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Donnerstagabend: Weitere Zunahme der Unbeständigkeit.

Geforbene: Anna Habircitinger geb. Jiesle, 79 Jahre, Freudenstadt / Friedrike Wirth geb. Bäder, Freudenstadt / Gottschiff Ohngemach, Gerdisvollzieher i. R. Hilsula / Anna Maria Jeed, geb. Reuschler, Hilsula / Jakob Wabl, Mauler, 45 J. Breitenberg.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“:
G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:
Hermann G. H. Nagold.

DM. L. 38: 2784.
Zur Zeit ist Spezialrate Nr. 6 gültig
Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten



Ämtliche Bekanntmachungen

Schädlingsbekämpfung im Obstbau

1. Nach der Verordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 29. Oktober 1937 — RGBl. I S. 1143 — sind zur Bekämpfung und Abwehr von Krankheiten und Schädlingen der Obstbäume und Obststräucher die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen oder Obststräuchern verpflichtet, spätestens bis zum

1. März jeden Jahres 200

- 1. die abgestorbenen oder im Absterben begriffenen, also alle abgängigen Obstbäume und Obststräucher, ferner die Obstbäume und Obststräucher, die von Krankheiten (z. B. Krebs) oder Schädlingen (z. B. Blutlaus, Vorkentäfer) so stark befallen sind, daß Bekämpfungsmassnahmen nicht mehr zweckmäßig sind, zu beseitigen;
2. die Obstbäume und die Obststräucher sachgemäß auszulichten, dürrer, absterbender Äste und Astteile, Misteln und Kirschbägenbesen zu entfernen, sowie die Obstbäume und Obststräucher von Moosen, Flechten und alter Borke zu säubern;
3. Raupennester und Fruchtumhüllen zu entfernen und sofort zu verbrennen.
4. Die Obstbäume mit übermäßig hohen Baumkronen, an denen die Durchführung dieser Maßnahmen nicht mehr möglich sind, zu entfernen, wenn sie nicht mehr zu verjüngen sind.

II. Bei der Durchführung dieser Bekämpfungsmassnahmen sind folgende vom Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erlassenen Richtlinien zu beachten.

- 1. Als im Absterben begriffen sind in der Regel solche Obstbäume und Obststräucher anzusehen, deren Stamm oder Äste ungefähr zu einem Drittel abgestorben sind, sowie Steinobstbäume, die unter starkem Gummifluss leiden.
Nach der gefälligen Vorschrift sind ferner solche Obstbäume und Obststräucher zu beseitigen, die von Krankheiten oder Schädlingen so stark befallen sind, daß Bekämpfungsmassnahmen nicht mehr zweckmäßig sind. Die Entscheidung hierüber hängt von dem Ausbreitungsgrad und der Gefährlichkeit der Krankheiten oder des Schädlings ab. Eine Verpflichtung zur Beseitigung der Obstbäume wird in der Regel bestehen, wenn große Stammwunden vorhanden sind.

Die Beseitigung abgestorbener, absterbender oder stark befallener Obstbäume und Obststräucher ist von den Verpflichteten ohne besondere Weisung des Pflanzenschutzamtes oder der Ortspolizeibehörde durchzuführen.

Bestehen Zweifel über die Zweckmäßigkeit oder Notwendigkeit der genannten Maßnahmen, so soll sich der Verpflichtete vom Pflanzenschutzamt (Landesanstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim) oder den Gemeinde- bzw. Kreisbaumwart beraten lassen. Die Weisungen des Pflanzenschutzamtes oder seiner Beauftragten über die Art der Durchführung der Bekämpfungsmassnahmen sind von Verpflichteten zu befolgen.

Obstbäume oder Obststräucher, die beseitigt werden müssen, sind aus dem Boden zu nehmen und, soweit sie nicht an Ort und Stelle verbrannt werden, von dem Obstgrundstück zu entfernen. Zur Vermeidung der Verschleppung von Krankheiten und Schädlingen soll das Holz möglichst bald verbrannt werden.

- 2. Bei der Auslichtung von Obstbäumen und Obststräuchern sowie bei der Entfernung von dürrer absterbenden Ästen und Astteilen, Misteln und Kirschbägenbesen sind spitzendürre Triebe bis in das gesunde Holz zurückzuschneiden. Das krebstige Gewölbe ist ebenfalls auszuschneiden; Krebs an Stämmen und dicken Ästen ist auszameißeln. Die von Misteln befallenen Äste sind unterhalb des Buschanhanges der Mistel abzuschneiden. Blutlauskrebsige Zweige sowie alle mit Blutläusen befallenen, entbehrlichen Pflanzenteile sind in derselben Weise zu entfernen. Die Triebspitzen der Stachelbeersträucher müssen zur Verhütung des Auftretens, des amerikanischen Stachelbeermehltaus abgeschnitten werden; die von dieser Krankheit stark befallenen Stachelbeersträucher sollen ganz entfernt werden.

Alle abgehackten Äste und alle entfernten sonstigen Teile sind sorgfältig zu sammeln und zu verbrennen. Die an Stämmen und Ästen entfallenden größeren Bündeln sind mit Baumwachs oder säurefreiem Baumteer zu verschließen.

- 3. Zur Säuberung der Obstbäume und Obststräucher von Moosen, Flechten und alter Borke sind die Stämme und

Äste sorgfältig abzutragen und so glatt zu machen, daß die Schlupfwinkel der Schädlinge beseitigt werden. Die dabei an Apfelbäumen freigelegten Blutlausansiedlungen sind mit grobem Pinsel mit Leinöl oder mit einem anderen von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft anerkannten Blutlausmittel gründlich zu bestreichen oder zu besprühen. Sind zahlreiche Wurzelblutläuse vorhanden, so müssen die Wurzeln oberflächlich freigelegt und mit Kalk oder Tabakstaub bestreut oder mit einem von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft anerkannten Spriemittel gegen Blutläuse überbraut werden.

- 4. Außer den an Zweigen hängenden gebliebenen eingetrockneten Früchten (Fruchtumhüllen) und den Raupennestern sind auch Eigelege zu entfernen. Zweige, an denen die Eierlinge des Ringspinneres vorhanden sind, müssen abgeschnitten werden. Die an der Baumrinde haftenden feuerschwammähnlichen Eigelege des Schwammspinneres sind abzutragen oder mit Petroleum zu tränken. Die auf diese Weise von den Obstbäumen und Obststräuchern entfernten Teile sind sorgfältig zu sammeln und zu verbrennen.

- 5. Die Entfernung von Obstbäumen mit übermäßig hohen Baumkronen hat zur Voraussetzung, daß die Durchführung der angeordneten Bekämpfungsmassnahmen wegen der Höhe der Baumkronen nicht mehr möglich ist. Bei der Prüfung dieser Voraussetzungen ist für Gebiete mit Erwerbsobstbau ein strengerer Maßstab anzulegen, weil für sie die Schädlingsbekämpfung weittragende Bedeutung hat und das Unterlassen der angeordneten Bekämpfungsmassnahme zu einer Gefährdung des gesamten Obstbaugebiets führen kann. In Gebieten, in denen Erwerbsobstbau nicht betrieben wird, und in denen die Ausbreitung der Schädlinge und Krankheiten von Natur aus weniger begünstigt ist, kann von einer Entfernung von Obstbäumen auch mit übermäßig hohen Baumkronen abgesehen werden, wenn der Erfolg der angeordneten Schädlingsbekämpfung dadurch nicht beeinträchtigt wird, oder wenn Gründe des Naturschutzes für die Erhaltung solcher landschaftlich hervorragender Obstbäume sprechen. Durchweg ist davon auszugehen, daß Kirschbäume, deren Höhe 10 Meter übersteigt, übermäßig hoch sind. Die Weisungen des Pflanzenschutzamtes oder seiner Beauftragten über die Notwendigkeit der Beseitigung übermäßig hoher Obstbäume sind maßgebend.

III. Die Ueberwachung der angeordneten Maßnahmen obliegt neben der Ortspolizeibehörde dem Pflanzenschutzamt und dessen Beauftragten; ihren Weisungen über die Art der Durchführung der angeordneten Maßnahmen ist Folge zu leisten.

Kommen die in Absatz 1 genannten Personen den ihnen obliegenden Verpflichtungen trotz besonderer Aufforderung durch die Ortspolizeibehörde, das Pflanzenschutzamt oder dessen Beauftragten nicht nach, so können diese Stellen die Bekämpfungsmassnahme auf Kosten der Verpflichteten selbst vornehmen oder vornehmen lassen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen — RGBl. I 1937 S. 271 — bestraft.

Nagold, den 8. Februar 1938.

Der Landrat: Dr. Lauffer.

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen

Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Wehrsteuer, einheitliche Gewinnfeststellung, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer 1937 und für die Gewerbesteuer 1938 sind in der Zeit

vom 1. bis 28. Februar 1938

unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke beim zuständigen Finanzamt abzugeben.

Unrichtige oder unvollständige Erklärungen sind unverzüglich nach der Entdeckung zu berichtigen.

Die Vordrucke werden zur Zeit versandt. 458

Mittwoch im Februar 1938.

Das Finanzamt.

Modezeitschriften

mit und ohne Versicherung abonniert man in der

Buchhandlung Zaiser · Nagold

Lassen Sie sich nicht abwendig machen!

Strassenverkehrs-Ordnung

vom 13. Nov. 1937, mit Ergänzungsvoronomen und Kraftfahrzeug-Gesetz. — In Lerneu zu M 1.80 vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold

Wir wollen räumen!

Noch einmal im Winterschlußverkauf eine besonders günstige Gelegenheit:

Donnerstag, Freitag und Samstag

1000 RESTE

auf Tischen aufgelegt

Es gibt Reste in:

- Kleiderstoffen für Sommer und Winter
Mantel- und Kostümstoffen
Anzugstoffen und Hosenstoffen
Waschsamt und Schürzenstoffen
Hemdendstoffen und Flaneln
Bettlamasten und Wäschetüchern
Bettinletts und Bettzög
Wachstücher und Linoleum
Stragula und Läuferstoffe
Vorhang- und Storesstoffe
Handtuchstoffen u. a. m.

Schiler-Benz

Aussteuer- und Bekleidungshaus

Ich binde

die von Ihnen lose aufbewahrten Zeitschriften, Brochüren und Kistenwerke zu äußerst niedrigem Preis. Sie bekommen dadurch neue Freude an deren Inhalt.

Ihre Bücher

bleiben Ihnen erhalten. Es gibt Einbände für jeden Geschmack und für jedes Einkommen. Ich betate Sie gern unverbindlich und ganz kostenlos

Buchbinderei G. W. Zaiser, Nagold Marktstrasse Fernruf 429

Winterschlußverkauf

Schiler-Benz

Abt. Bekleidungshaus unt. Marktstraße:

Fertige

Damen-Mäntel

Herren-Mäntel

Herren-Anzüge

im Preis zurückgesetzt

Eine Frühjahrskur im Wiesbadener Knoblauch-Kur Böhrens „Umanitairisch“ für alle mit Frühlingsgrippe, mit Gicht, Rheuma, Bluthochdruck, Herz-Kreislauferkrankungen, Verdauungsstörungen, Nervenkrankheiten, sowie alle damit verbundenen Leiden und vorzeitige Altersveränderungen. Preis: 100 — 250 — 300. 1.20. Zu haben in der Apotheke 308

Eine schöne, junge 459

Rug- und Schaffkuh sowie ein 1/2jähr.

Rind werden am Donnerstag

13 Uhr verkauft G. Hagenstein, Felshausen bei der oberen Mühle

Möbl. Zimmer

per sofort gesucht.

Schriftl. Angebote mit Preis unter Nr. 465 an den „Gesellschaft“

Neuheit

Lehrverträge

der Handwerkerkammer Reutlingen sind zu haben bei

G. W. Zaiser, Nagold

Eine zum zweitenmal 15 Wochen trüchtige

Ziege

verkauft 466

Wer? sagt d. „Gesellschaft“

Mensch pass auf!

Dieses neuzeitliche Verkehrsspiel für alle

ist vorrätig in der

Buchhandlung Zaiser

Nagold

